# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.




Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

**No. 121. Freitag, den 8. Oktober 1847.**

Berlin, vom 5. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Lieutenant und Direktör des großen Militair-Waisenhauses zu Potsdam und Pretzsch, von Legat, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; dem Forstmeister Meyer zu Sorau, Regierungs-Bezirk Frankfurt, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Pastor Fricke an der evangelischen Kirche zu Bunzlau, Regierungs-Bezirk Liegnitz, und dem katholischen Pfarrer Krein zu Gladbach, Regierungs-Bezirk Köln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem evangelischen Schullehrer Seeliger zu Pohlschildern, Regierungs-Bezirk Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 6. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Geheimen Finanzrath Friedrich Albrecht Immanuel Mellin zum Geheimen Ober-Finanzrath und den bisherigen Ober-Regierungsrath Otto Wilhelm Moritz v. Koenen zu Breslau zum Geheimen Finanzrathe und vortragenden Rathe beim Finanz-Ministerium zu ernennen.

Bei der am 5ten d. Mts. angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 96ster Königl. Klassen Lotterie fiel 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 73,815; 3 Gewinne zu 400 Thlr. fielen auf No 4332. 72,545 und 79,042; 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 22,497. 23,216. 36,317 und 38,721; und 8 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 12,291. 20,404. 35,470. 40,135. 52,948. 58,622. 63,081 und 73,428.

Bei der am 6ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 96ster Königl. Klass.n-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 70,169; 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf No 25,572; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 49,772; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 20,951. 37,657 und 77,1[illegible]3; 1 Gewinn von 400 Thlr. fiel auf No. 25,231; 3 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf No. 2616, 14,553 und 43,217; und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 26,187, 31,699, 32,810, 42,022, 56,579, 61,266, 63,712, 73,526, 79,696 und 80,317.

Magdeburg, vom 26. September.

(Aachn. Ztg.) Der gestrige Nachmittag zeigte dem suspendirten Uhlich auf eine eklatante Weise die Zuneigung der hiesigen Bevölkerung. Im Lauf der Woche war die Nachricht von seiner Amtssuspension in der ganzen Stadt verbreitet und überall fühlte man die Nothwendigkeit, ihm bei seiner Zurückkunft von Darmstadt Beweise der Achtung und Liebe zu geben. In öffentlichen Lokalen ausgehängte Täfelchen machten auf die Stunden seiner Zurückkunft aufmerksam. Zu derselben hatten sich auf dem Platze und in den nächsten Straßen an dem Eisenbahnhofe tausende von Bürgern zu seiner Bewillkommnung versammelt. Die Menge vermehrte sich fortwährend, da die Komptoire, Werkstätten, der Packhof rc. feierten. Uhlich's Erscheinen war das Signal zu nie endenden Hochs, unter denen er in Begleitung seines Kirchen-Kollegiums und eines ungeheuern Zuges von Bürgern und Beamten feierlich den Breitenweg nach seiner vom Bahnhofe entfernt liegenden Wohnung zog. Hier hatten sich seine weiblichen Konfirmanden in schwarzem Anzuge mit Blumenkörben aufgestellt, aus

denen sie vor ihm den Weg bestreueten. Sein Haus war bekränzt und von Jungfrauen getragene Ehrenpforten schmückten die Straße, da die Polizei Feste untersagt hatte. Als ein Andenken an ihre Konfirmationszeit hatten jene jungen Mädchen ihm ein silbernes Schreibzeug überreicht. Am Abend waren mehre Häuser illuminirt. Den Enthusiasmus für Uhlich theilten ohne Zweifel gegen 30,000 Personen, die seinen Gang zu einem Triumphzuge machten. Man weiß sich eines solchen großartigen Empfanges einer Privatperson hier in Magdeburg nicht zu erinnern; vielleicht darf derselbe mit den Triumphzügen O'Connells in Parallele gestellt werden. Dieser ganze öffentliche Akt der Theilnahme des Publikums verlief ganz in aller Ordnung und Gesetzmäßigkeit, trotzdem oder vielleicht weil die Polizei auf Befehl des Oberpräsidenten sich ganz und gar nicht einmischte. Ein anderer Beweis von der Anhänglichkeit der hiesigen Einwohnerschaft, sowohl an Uhlich's Person, als an der von ihm vertretenen religiösen Richtung ist die cirkulirende Unterzeichnungsliste zu jährlichen Beiträgen zur Sicherstellung der wegen ihres Glaubens abgesetzten oder abzusetzenden Prediger Magdeburgs. Diese Zeichnungen sollen gleich am ersten Tage sich auf 2000 Thaler jährlicher Beiträge belaufen haben, unter denen mehre von 200, 100 und 50 ꝛc. Thlr.; aber auch solche und zwar die meisten von einem Thaler aus dem Handwerkerstande. Uhlich ist hier der Held des Tages und liefert den Stoff zu den Gesprächen. Seine Suspension scheint ihn wo möglich noch in den Augen besonders der höhern Stände gehoben und die Anhänglichkeit an ihn noch inniger gemacht zu haben.

Preußisch-Russische Grenze, im September.

(Deutsche Z.) Die Schwäche unserer östlichen Grenze ist schon oft Gegenstand patriotischer Bedenken gewesen, weshalb die Verstärkung derselben durch weitere Ausführung des dortigen Vertheidigungssystems allgemeinen Beifall findet. Der regelmäßige, wenn auch langsame Betrieb der Festungsbauten an unserer östlichen Grenze zeigt deutlich, wie unsere Regierung von dem Grundsatze durchdrungen ist, daß gerade durch starke Rüstungen zur Vertheidigung der Friede am sichersten erhalten werde. Die Befestigungsarbeiten bei Neufahr sind fast beendigt. Das im Jahr 1844 abgesteckte Fort am Weichseldamm ist fertig. Diese Befestigung wird den Schlußstein der Festungswerke von Danzig, Weichselmünde, Pillau und Königsberg bilden und die ganze fruchtbare Danziger Niederung und Nehrung vor dem Feinde schützen. Ein Angriff Danzigs durch Kanonenboote steht künftig nicht mehr zu befürchten, besonders wenn zu der Befestigung noch eine Flottille von flach gehenden eisernen Kanonenbooten auf dem Haff hinzukommt. Im Nordosten war bisher wenig zur Sicherung gegen unseren kolossalen Nachbar geschehen. Jetzt aber ist Posen und Danzig schon befestigt, und werden künftig Königsberg, Lötzen, Osterode Orte sein, die gewiß eine strategische Bedeutung gewinnen. Das kleine Osterode wird mit seinem in Hufeisenform angelegten, zur Vertheidigung geeigneten Landwehrzeughause, einer Redoute auf dem Vorberge gegen Osten und einer Kette von Schanzen jenseit des Drewenzflusses in der künftigen Kriegsgeschichte Preußens gewiß nicht unbemerkt bleiben. Englische Offiziere hat man hier sowie in Königsberg, Lötzen und Posen bemerkt, die die Schule der praktischen Festungsbaukunst durchzumachen wünschen, was ihnen auf besonderes Ansuchen ihrer Regierung höheren Orts gewährt worden sein soll. Auch in Polen werden mehrere Städte ganz zu Festungen umgeschaffen. Nicht wenig würde überdies die Errichtung der Osteisenbahn zum Schutze unserer östlichen Grenze beitragen, da sie die schnelle Beförderung von Streitkräften sehr begünstigen würde.

Aus Baiern, vom 18 September.

(Rh.-u. M.-Z.) Der Cardinal-Staatssekretair Ferretti hat an alle baierischen Bischöfe ein Schreiben erlassen, durch welches die Aufnahme der Klerical-Alumnen in die baierschen Seminarie für die Folge untersagt wird, in so lange nämlich, als die Abordnung weltlicher Commissare bei der Prüfung nicht wieder sistirt werde. Dasselbe gilt auch bezüglich dieser bei der Gelübdeablegung der Nonnen.

Schleswig, vom 24. September.

Es ist auffallend, daß die Majestätsvergehen oder doch die Untersuchungen und Anklagen wegen solcher sowohl in Dänemark als in den Herzogthümern sich mehren. In Dänemark sind neuerdings zwei Anklagen deshalb anhängig gemacht, von denen die eine mit kirchlichen, die andere mit politischen Verhältnissen zusammenhängt. Im Herzogthum Schleswig ist in der Landschaft Eiderstedt gegen einen abgesetzten Schullehrer, welcher in Eingaben in Beziehung auf die wider ihn verhängte Amtsentsetzung sich widerholt beleidigend gegen den König-Herzog geäußert hatte, eine Untersuchung wegen Majestätsverbrechens verhängt. Eine Folge des leidigen Inquisitions-Verfahrens ist es, daß dieser in Haft gehaltene Angeschuldigte, der beharrlich eine Antwort auf ihm vorgelegte Fragen verweigerte, durch zwölf Karbatschenhiebe zur Antwort gezwungen werden konnte! — Allen Amtmännern ist durch confidentielle Schreiben eröffnet, wie es vom König Herzog mißfällig bemerkt werden würde, wenn sie der Einladung des Herzogs von Augustenburg zur Theilnahme an der auf den 22. Sept. fallenden Geburtstagsfeier seiner Gemahlin und zum Wettrennen Folge leisten sollten. Einem solchen Verbote mußte dann schon nachgelebt werden, wie dasselbe auch im vorigen Jahre bereits geschehen war.

Brüssel, vom 1. Oktober.

Die Independance bestätigt das seit einigen Tagen im Umlauf befindliche Gerücht, daß der Papst sich geweigert habe, den neuen Belgischen Gesandten, Herrn Leclercq, zu empfangen. Als Ursache der Weigerung soll der Charakter und die Denkweise des Gesandten angegeben worden sein, welcher darauf dem Belgischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten geschrieben hat, er wolle, ohne weitere Aufklärungen abzuwarten, seine Mission niederlegen.

Aus der Gironde schreibt man: Wir sind der Weinlese sehr nahe, ja hier und da hat man schon angefangen, die frühzeitig reifen Trauben abzunehmen. Am 27sten v. M. begann man die sogenannten Frühtrauben zu schneiden, die besonders an gewissen Orten, die vorzugsweise günstig liegen, vorkommen. Daß die Wein-Ernte sehr reichlich ausfallen muß, steht fest, über die Qualität läßt sich noch kein bestimmtes Urtheil fällen, doch darf man wohl auch dafür günstige Hoffnungen hegen.

Paris, vom 30. September.

Bei der vorgestrigen Revue, die der König über die aus Paris abmarschirenden Regimenter hielt, machte ein Zwischenfall großes Aufsehen. Vor der Vertheilung der Ehrenlegionskreuze ritt der Obrist eines Kavallerie-Regiments auf den König zu und forderte mit lauter Stimme das Ehrenlegionskreuz für seinen Obrist-Lieutenant und seinen Major, die vergessen worden seien. — „Ich gebe beiden Offizieren das Kreuz", antwortete der König, „lassen Sie sie vortreten." Nach der Revue kam der Kriegsminister auf den Obersten zu und befahl ihm, sich auf 14 Tage in Hausarrest zu begeben. „Das wußte ich im Voraus!" antwortete der Oberst kaltblütig und ritt nach Hause.

Rom vom 21. September.

(A. A. Z.) Hier geht das Gerücht, man habe an alle Bischöfe der katholischen Christenheit die Aufforderung richten wollen, „für den vom Feinde bedrohten Kirchenstaat" öffentlich Gebete zu veranstalten. Diplomatischen Bemühungen sei es gelungen, diesen bedenklichen Entschluß wieder zurückzunehmen zu lassen.

Konstantinopel, vom 15. September.

(A. A. Z.) Rings um den Fischmarkt in der Peragasse liegen über 100 Häuser und vielleicht eben so viele Buden und Magazine in Asche. Das Feuer fing zuerst in einem Gasthause an, das in der kleinen Gasse liegt, die vom Fischmarkt nach dem Englischen Gesandtschaftshause führt. Sieben Stunden lang peitschte die Furie des Nordnordost die hochaufprasselnden Flammen über hölzerne und steinerne Bauten. Die Löschanstalten waren sehr mangelhaft, wie von jeher. Der Unfug, daß Wasserträger ihre Last öffentlich versteigern, dauerte den ganzen unglückseligen Abend. Der Seriasker-Pascha, dem bei solchen Vorfällen die oberste Feuerwacht obliegt, wurde erst um 11 Uhr Nachts in Pera gesehen. Der Pascha von Topchana, Fethi Ahmed Pascha, entwickelte, wie ich von Augenzeugen vernommen, viele Thätigkeit beim Löschen, doch scheint auch er sehr spät beim Feuer angelangt zu sein. Die Würdenträger höchsten Ranges brachten jenen Abend mit dem Sultan in Haidar Pascha zu (am Asiatischen Bosporus unter Skutari) und ließen sich wahrscheinlich längere Zeit durch die Heftigkeit des Meeres abhalten, zum Brande zu eilen. Auf den Prinzen-Inseln, von wo man den brennenden Perahügel sah und wo an Sonntagen viele Kaufleute sich von den Rechenstube-Emotionen der Woche erholen, verlangten die Kahnschiffer zur Fahrt nach Topchana bis 500 Piaster, während gewöhnlich 50 Piaster schon als übermäßiger Fahrlohn gelten. Scenen schauerlicher Art kamen beim Brande vor, dem sich die Hefe alles hier vagabondirenden Abschaumes wie Geier dem Aase zustürzte. Griechische, Türkische, Jonische und Maltesische Strolche hatten jenen Abend einen reichen Fang. Wie groß der Schaden ist, den diesmal zum großen Theil die wohlhabende Klasse trägt, läßt sich noch wohl nicht bestimmen.

Vermischte Nachrichten.

Swinemünde, 2. Oktober. (Voss Z.) Von den Ihnen in meinem letzten Schreiben gemeldeten so anhaltenden Stürmen, war die Fortsetzung bis zum 1. Oktober — vielleicht auch der Schluß, in so stark hervortretender Art, daß wir von vielem Unglück an unserer Ostsee-Küste hören werden. Der Sturm, seit 8 Tagen nur Norden zu NO. und NW. wehend, peitschte das Meer zu gewaltiger Höhe, so daß das Wasser in unserer Swine furchtbar und dauernd stieg, und höher hinauf sicher alle Wiesen, Gärten und Aecker überschwemmt sein müssen. Der Riese der Russischen Marine, die Kamtschatka, die am Dienstag den 29sten September nach Kronstadt zurückgehen sollte, ist des furchtbaren Sturmes und der überaus hohen See wegen erst heute den 2ten Oktober in See gegangen. Dagegen ist leider an der Ostküste bei Misdroy eine Jacht auf den Strand gekommen, von welcher Ladung und Leute indessen geborgen sind. Der Norwegische Schooner Alliance, Capt. Romberg, von Wick nach hier mit 420 Tonnen Hering bestimmt, wollte heute nach lange überstandenen Stürmen den Hafen gewinnen, stieß jedoch, von der starken Brandung geworfen, auf die Westmoole, verlor den Kiel und schlug, wahrscheinlich leck, mit einer solchen Gewalt auf den Strand, daß Schiff und Ladung bis zum zweiten Reff getrieben, kaum 150 Schritt vom Strande ab, auf Sand stehen. Die Leute, die total erschöpft waren, wurden durch die Lootsen geborgen, sowie heute bei etwas ruhigerem Meer schon 217 Tonnen Hering ans Land gebracht wurden. Ob

das Schiff wieder abzubringen, hängt davon ab, ob wir nicht aufs Neue Stürme bekommen. Die Jacht in Misdrop ist vom Meer total zertrümmert.

Magdeburg, 29. Sept. (Oder-Z.) Wislicenus hat seiner Fehde mit dem Kirchenregiment ein Ende gemacht, und seinen Austritt aus der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirche gerichtlich erklärt, indem er sich unter den Schutz des königlichen Patents vom 3. März stellt. Unangefochten darf er jetzt als ein Apostel seiner Lehre wirksam sein, sofern er nur die übrigen christlichen Confessionen unangefochten läßt.

Breslau. (Anz.) Der Abend am vergangenen Dienstage war trüb und regnerisch; der Niederschlesische Bahnhof hatte sich gegen 8 Uhr mit Droschken gefüllt, deren Führer sehnsuchtsvoll noch einigen Verdienst zu erhaschen suchten. Einem von ihnen war es absonderlich nicht gut zu Muthe, seine Frau hatte ihm am Morgen einen kleinen Knaben gebracht und er mußte fort, seinem Dienst nachzukommen, um seinem kleinen Haushalt keinen Ausfall zuzufügen. Es sollte die letzte Fahrt sein für heute, wenn er einen Fahrgast bekäme, das hatte er beschlossen, um endlich zu Hause etwas zeitiger nach dem Rechten sehen zu können, und endlich eine warme Suppe zu genießen, die er heute noch entbehrte. — Da pfiff es gewaltig, und näher kam das keuchende Roß, um den stark besetzten Zug an den Ruhepunkt zu bringen. Unmittelbar darauf erschienen drei große reich montirte Herren an der erwähnten Droschke, stiegen ein und befahlen, scharf zu, nach dem „weißen Adler“ zu fahren. Dort angekommen, drückt ihm der eine der Herren ein kleines Geldstück in die Hand, „das für Dich,“ so spricht er, „Du bist gut gefahren,“ und freudig erschrocken sieht der Kutscher einen blanken neuen Dukaten in seiner Hand. Er hatte den Großfürsten von Rußland gefahren und der Dukaten war von ihm.

Der Preußische Schiffs-Capitain Hesser fuhr vor kurzem von Königsberg nach Riga. Auf seinem Schiffe befanden sich seine Frau mit drei kleinen Kindern, vier Matrosen und ein Bootsmann. In einer stürmischen dunklen Nacht wurde nun dieses Schiff, während der Capitain mit den fünf Leuten sich auf dem Verdeck befand, von einem Engländer übersegelt und obengenannter Schiffer mit einem Matrosen in der Art gegen das Englische Schiff geworfen, daß Beide auf demselben niederfielen, die drei anderen Matrosen aber ertranken. Nur der Capitain, dessen Frau, die drei Kinder und der Bootsmann blieben am Leben, Letzterer so verletzt, daß er nichts zu arbeiten vermochte. In dieser Schreckenszeit war es, wo die Gattin das Lenken des Schiffes übernahm. Sie wurde dessen Schiffer, Steuermann und Matrose, und es gelang ihr das Alles mit Gottes Hülfe gut. Mit großer Mühe glückte es ihr, nach 18 Tagen Riga zu erreichen. Als dieser Muth der jungen Frau dort bekannt wurde, erhielt sie von den übrigen gegenwärtigen Schiffs-Capitainen ein Silber-Geschenk, das 1000 Silber-Rubel kostete. Den Gatten aber führte der Engländer, da er nicht wußte, wo das Schiff geblieben, nach Rostock.

Paris. (A. Pr. Z.) Herr Bregnets hat in einem Schreiben an Herrn Arago folgende an dem elektrischen Telegraphen der Eisenbahn von St. Germain beobachtete Erscheinung mitgetheilt: „Mittwoch Abends um 5 Uhr, während eines starken Regengusses, fing die Glocke des elektrischen Telegraphen, welche in einer kleinen Hütte an einem der Endpunkte der atmosphärischen Bahn von St. Germain angebracht ist, plötzlich an zu läuten. Der dort aufgestellte Beamte war der Meinung, man wolle ihm eine Nachricht zukommen lassen, merkte sich einige Buchstaben, schickte sich aber, als er fand, daß dieselben keinen Sinn hatten, eben an, das Zeichen „ich verstehe nichts“ zu geben, als er einen Knall, ähnlich einem starken Pistolenschuß, vernahm. In demselben Augenblicke zeigte sich längs den an den Wänden der Hütten hinlaufenden Leitungsdrähten von einem Durchmesser von 0,2 bis 0,5 Millimeter ein glänzendes Licht, und sie fielen in Stücken herab, in so hohem Grade erhitzt, daß sie auf den unten stehenden hölzernen Tischen deutliche Brandflecken hinterließen und an ihren Enden zum Theil sogar Spuren von Schmelzung zeigten. Die Drähte sämmtlicher Elektromagnete der in der Hütte befindlichen telegraphischen Apparate zerrissen, und der Beamte fühlte einen heftigen elektrischen Schlag durch den ganzen Körper. Die Hütte von Vesinet, wo das Gewitter die Erscheinungen verursachte, steht mittelst einer auf Pfosten hinlaufenden Drahtleitung mit dem elektrischen Büreau in Paris in Verbindung. Hier wurde nichts zerstört und überhaupt keine ungewöhnliche Erscheinung bemerkt, mit Ausnahme des Läutens einiger Glocken, aber in einer Entfernung von 200 Metern von Vesinet zeigte einer der Pfosten, über welche die Drahtleitung läuft, auf den Seiten des Geleises von oben bis unten deutliche Spuren eines Blitzschlages, die Spitze des Pfostens war gespalten und waren Splitter abgerissen. Die Drähte, welche von der Hütte von Vesinet in der Richtung gegen Paris auslaufen, drei an der Zahl, erheben sich mit einem Male unter einem rechten Winkel auf die Höhe von 6 — 7 Meter. An der Spitze dieser Biegungen der Drähte erblickte man unmittelbar nach der Explosion drei mehrere Sekunden sichtbare elektrische Strahlenbüschel. Einige Meter vom Ende der atmosphärischen Bahn befindet sich eine Ausrückung. Der Mann, welcher den Hebel derselben in Bewegung zu setzen hat, empfand mit den ihn umstehenden Arbeitern einen sehr heftigen elektrischen Schlag. Meiner Meinung nach würde die Explosion durch

das atmosphärische Bahngeleise verursacht, welches vermöge seiner ungeheuren Metallmasse und seiner Erstreckung zur Zeit eines Gewitters eine elektrische Ladung von sehr hoher Spannung annimmt und sich durch die Drähte des elektrischen Telegraphen, welche von dem atmosphärischen Apparate nicht weiter als 3—4 Meter entfernt sind, entladet. Um nun ähnlichen Zerstörungen der elektromagnetischen Apparate und vor Allem den damit verbundenen Gefahren für die damit beschäftigten Beamten für die Zukunft vorzubeugen, glaube ich, man sollte die Leitungen von 3—4 Millimeter starkem Eisendrahte in einer Entfernung von 5—6 Meter von den telegraphischen Büreaus unterbrechen und die Verbindung derselben mit dem Apparate mittelst sehr feiner Metalldrähte herstellen, so daß in das Büreau nie eine größere Menge von elektrischem Fluidium gelangen kann, als jene feinen Drähte zu fassen vermögen, und im Falle einer Explosion das Reißen und Schmelzen der Leitungsdrähte außerhalb und nicht innerhalb des Büreaus stattfinden muß."

---

## Städtisches.

### Sitzung der Stadtverordneten am 30sten September 1847.

Anwesend 50 Mitglieder und 1 Stellvertreter; abwesend die Stadtverordneten Reiche, Robleder, Koch, Scalla, Deplanque, C. F. Schultz, Block, J. Schultz, Staewen, Schossow, Felsner und Pflug.

Zur Berathung und Beschlußnahme kam Folgendes:

1) Auf den von der Versammlung ausgegangenen Antrag, nach Anleitung des § 179 c. der Städteordnung die Stadt und ihre Vorstädte in mehre nicht zu große Armenbezirke einzutheilen und diesen besondere Armen-Kommissionen vorzusetzen, theilt der Magistrat die Aeußerung der Armen-Direktion mit, welche in Folge der ausführlichen Erörterung der Sache sich dafür ausspricht, unter Annahme einiger Verbesserungsvorschläge die bisherige Organisation bestehen zu lassen. Der Magistrat theilt diese Ansicht und die Versammlung remittirt die Verhandlungen, nachdem dieselbe davon nähere Kenntniß genommen hat.

2) Der Magistrat communicirt das Antwortschreiben des Marienstifts-Curatoriums wegen Gewährung der Aula des Gymnasiums zu den öffentlichen Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung, wonach dasselbe dies Lokal auf unbestimmte Zeit hin nicht hergeben will, jedoch anheim giebt, durch einen förmlichen Beschluß der Kommunalbehörde festzustellen, daß und wann ein anderweites Lokal für den in Rede stehenden Zweck eröffnet werden solle. Der Magistrat erneuert daher seinen frühern Antrag: den Bau eines neuen Rathhauses nunmehr zu beschließen und in Angriff zu nehmen, worauf jedoch die Versammlung erwiedert, über den Bau eines neuen Rathhauses sich nicht eher erklären zu können, bevor nicht die zur Gasanstalt erforderlichen 250,000 Thlr. unkündbar untergebracht worden seien. Um zu diesem Zweck auf vortheilhafteste Weise zu gelangen, wird der Magistrat ersucht: die nöthigen Einleitungen zu treffen, sich aber auch nochmals an das Marienstifts Curatorium mit dem Ersuchen zu wenden: die Aula des Gymnasii auf 3 Jahre zu den Stadtverordneten-Versammlungen herzugeben, in welcher Zeit gewiß ein anderes passendes Lokal zu beschaffen sein würde.

3) Mittheilung des Magistrats über die anderweitig getroffenen Zeitbestimmungen des Aufziehens der Zugklappen der langen Brücke, womit die Versammlung im Allgemeinen einverstanden, jedoch hinzufügend, daß in den Sommermonaten die Zeit des Aufziehens in den Morgenstunden wohl nicht länger als bis 6 Uhr zu dauern brauche, da in diesen Monaten schon um 3 Uhr damit begonnen werden könne. Wenn oftmals eine zu schwache Besatzung der Schiffe die Ursache ist, daß die Brücke ungebührlich lange aufstehen muß, so ersucht die Versammlung, darauf halten zu lassen, daß jedes Schiff hinreichend bemannt sei, was auch der Magistrat bereits als nothwendig anerkannt hat.

4) Zum Vorsteher des Oderbezirks wird der Bäckermeister Hautz am Krautmarkt ernannt.

5) Im Einverständnisse mit dem Magistrat genehmigt die Versammlung, daß dem Fischerbauer Friedrich Krause zu Messenthin auf sein Meistgebot von 569 Thlr. Kaufgeld für die Landungen des ehemaligen Beyerschen Fischerbauerhofes daselbst der Zuschlag ertheilt werde.

6) Zur Vollendung der Schlauchleitung von der Vereinszuckersiederei durch den Zachariasgang bis zur großen Lastadie sind außer den bereits bewilligten 357 Thlr. 5 sgr. 4 pf noch 18 Thlr. 13 sgr. 11 pf. erforderlich, welche ebenfalls bewilligt werden.

7) In Betreff des Gesindebelohnungs- und Unterstützungs-Fonds ist der Magistrat mit dem Beschlusse vom 16. d. Mts., das Institut ganz eingehen zu lassen, nicht einverstanden und bezieht sich auf seine Verfügung vom 17. Juli c. behufs weiterer Erklärung.

Die Versammlung beschließt hierauf wie folgt:

> Indem wir in unserm Beschlusse vom 16. d. Mts. erklärten, daß es besser sein würde, das Institut der Gesindebelohnung ganz aufzuheben, wenn dasselbe nicht einer erheblichen Verbesserung hinsichtlich der Vertheilung der Prämien fähig sei so gingen wir dabei von dem Gesichtspunkte aus, daß dann doch auch eine Besteuerung des Gesindes aufhöre, die uns unter den jetzigen Verhältnissen ungerecht und also nachtheilig für das Gesinde erscheint, weil gerade diejenigen Dienstboten am härtesten von der Steuer getroffen werden, welche die schwersten Dienste verrichten müssen und den kleinsten Lohn beziehen, dabei aber, gerade dieser ungünstigen Verhältnisse wegen, es doch nie dahin bringen werden, selbst eine Prämie zu erlangen, indem selbst die Aussicht auf eine solche sie nicht eine Reihe von Jahren in einem schwereren Dienstverhältniß zurückhalten wird, wenn sich ihnen ein besseres darbietet, was denn freilich oft nur scheinbar besser ist und leider um so eher wieder zum Dienstwechsel zwingt.
>
> Wenn wir nun unsererseits von der Aufhebung des qu. Instituts abstrahiren, so wollen wir doch die von uns vorgeschlagene, von Einem Wohllöblichen Magistrat unterm 17. Juli c. genehmigte Reduction der Dienstjahre mit der von Wohldemselben in dieser Verfügung ad 1 proponirten Ausdehnung:
>
> daß nämlich auch die Dienstjahre bei zwei verschiedenen Herrschaften,
>
> a) für männliche Dienstboten: von 14 auf 10, und

b) für weibliche Dienstboten: von 10 auf 8 Jahre
herabgesetzt werden,
eingeführt sehen. Wir wiederholen aber auch gleichzeitig unsern Wunsch, die Gesindebelohnung mit einer Aussteuer unbescholtener Mädchen zu verbinden, und da nun der bisherige Fonds hiezu nicht ausreichend erscheint, so würden wir es angemessen halten, jährlich einen Zuschuß bis auf Höhe von 300 Thlr. aus den Ueberschüssen der Sparkasse zu diesem Zweck zu bewilligen. Einen Wohllöblichen Magistrat ersuchen wir: durch eine gemischte Kommission, zu welcher wir unsererseits die Herren Triest, Eckfen, Deplanque, J. Schultz und Wellmann ernennen, die betreffenden Modalitäten berathen und uns zur Beschlußnahme vorlegen zu lassen.

8) Zum Vorsteher des Oberwiek-Bezirks wird der Kaufmann Hermann Burchard ernannt.

9) In Betreff der von einem Mitgliede der Versammlung angeregten Kontrolle über die Benutzung der Krähne und zur Sprache gebrachten Unterschleife, bezüglich der Hafenabgaben von Gütern, theilt der Magistrat mit, daß jenes Mitglied den Krahn-Inspektor bei Beaufsichtigung der Krähne unterstützen werde. Der Magistrat erachtet es außerdem für angemessen, gegen eine von dem Erfolge abhängige Remuneration Jemand mit der Kontrolle wegen der Hafenabgabe und namentlich wegen der angeblich von Bord zu Bord verladenen Güter zu beauftragen.

10) Aus der Licitations-Verhandlung über den Verkauf von Baustellen auf der Silberwiese geht hervor, daß von den zum Verkauf gestellten 32 Plätzen an der Oberseite nur die unmittelbar an die Bollwerksstraße stoßenden 8 Stellen verkauft worden, wofür das Kaufgeld circa 32300 Thlr. beträgt; der Magistrat will jedoch zur Abstumpfung der Ecken von jeder betreffenden Stelle 15 □Fuß abnehmen, da im Bebauungsplan die Abstumpfung vorgeschrieben ist. Die Versammlung kann indessen diese Eckenabstumpfungen nicht nothwendig finden und sieht sich veranlaßt, ihre Einwilligung dazu zu versagen.

11) Die Licitations-Verhandlung über die 12jährige Verpachtung der Klostergüter Armenheide und Glashütte ergiebt, daß der Oekonom Schulz aus Scheune mit seinem Gebot von 3015 Thlr. jährlicher Pacht zu den Meistbietenden gehört und willigt die Versammlung in den vom Magistrat genehmigten Zuschlag an denselben.

12) Der Bericht des Herrn Blochmann vom 29sten d. Mts über den Fortschritt der Gasarbeiten in diesem Monat wird nach genommener Kenntniß zurückgereicht.

13) Der Magistrat theilt der Versammlung ein Schreiben des Görlitz-Reichenberger Eisenbahn-Comité vom 22. d. M. mit, worin dieses zur Theilnahme an einer am 6. k. M. in Rauscha anberaumten Conferenz behufs Anlegung einer Eisenbahn von Görlitz über Reichenberg, Seidenberg nach Pudabitz (Station der Brünn-Prager Eisenbahn) auffordert. Bei der Wichtigkeit, die dieses Projekt für unsere Stadt dadurch hat, daß es den letzten kleinen Theil der geradesten Verbindungslinie zwischen der Ostsee und dem adriatischen Meere vervollständigen würde, schließt sich die Versammlung ganz der Ansicht des Magistrats an, mit der Bitte, Seitens der Stadt einen Deputirten zu der qu. Versammlung abzusenden, auch die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft zu ersuchen: ihrerseits ebenfalls einen Deputirten zu der Versammlung zu schicken. Was indessen die beabsichtigte Eingabe an das Oesterreichische Gouvernement betrifft, so erscheint es der Versammlung zweckmäßig, dieselbe so lange aufzuschieben, bis die Deputirten von der Conferenz in Rauscha zurückgekehrt sein werden, damit die dort gesammelten Materialien, Motive rc. zu der Eingabe noch benutzt werden können.

14) Ueber die wieder vorgelegte Original-Verfügung mit dem entworfenen Normal-Besoldungs-Etat für die Beamten unserer Stadt, beschließt die Versammlung wie folgt:

„Indem wir den von Einem Wohllöblichen Magistrat entworfenen Normal-Besoldungs-Etat hiemit remittiren, erlauben wir uns dazu die Bemerkung, daß wir denselben insofern anders gedacht haben, als wir nicht nur das für jeden Beamten ausreichende Einkommen fest ausgesetzt wissen wollten, sondern auch sämmtliche Magistrats-Beamten so in Klassen geordnet zu sehen wünschten, daß Beamte derselben Art eine Klasse bilden, in der die Gehalte nach einer gewissen Stufenleiter wachsen oder resp. abnehmen.

„Die Anwendung dieses Etats würde unserer Ansicht nach dann die sein, daß wenn irgend eine Stelle erledigt, diese mit einem geeigneten Beamten besetzt wird, demselben aber nur der kleinste Gehalt der betreffenden Kategorie beigelegt wird, ohne Rücksicht auf das Einkommen, was sein Vorgänger in der Stelle genoß. War nun die erledigte Stelle nicht auch zugleich die mit dem kleinsten Gehalt der betreffenden Klasse, so rücken dann diejenigen Beamten dieser Klasse, welche bis dahin einen kleineren Gehalt hatten, als der für die erledigte Stelle im Etat ausgeworfene, nach Maßgabe ihres Dienstalters in die bessern Gehalte ein.

„Wir ersuchen einen Wohllöblichen Magistrat ergebenst, den Normal-Besoldungs-Etat hiernach umarbeiten zu lassen, und erlauben uns, ein ungefähres Schema dazu beizulegen, welches wir zur bessern Veranschaulichung unserer Idee haben entwerfen lassen, wobei wir anheim geben, in wie weit es möglich sein wird, auch die Forstbeamten der Stadt und Andere in den Etat mit aufzunehmen.“

15) Gegen das Bürgerrechtsgesuch des Buchhändlers Arthur Alexander Johann Wachenhusen war nichts zu erinnern.

16) Die Eingabe des Herrn Stadtraths Schmidt vom 26. d. M. in Betreff der hier anzulegenden Wasserleitung von der Oder nach der Oberstadt wird dem Magistrat mit dem Ersuchen überreicht, auch diese mit der vorigen Eingabe im Zusammenhange stehenden Vorschläge in Gemäßheit diesseitigen Beschlusses vom 16. d. M. dem Herrn Maschinenbauer Hoppe zur Beurtheilung zugeben zu lassen.

17) Das Revisions-Protokoll über die Servis-Kassen-Rechnung pro 1846 geht in beglaubigter Abschrift an den Magistrat und wird die Ertheilung der Decharge mit Vorbehalt der Erledigung der Statuten bewilligt.

18) Den Magistrats-Mitgliedern und Beamten ist, so viel der Versammlung bekannt, das Bürgerrecht seither gratis ertheilt worden, und da die Versammlung nicht weiß, worauf die Befreiung sich gründet, so ersucht dieselbe den Magistrat um gefällige Auskunft.

## Deputation für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

### Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

| Oktober. | Tag. | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt. | 5. | 338,26‴ | 337,37‴ | 336,84‴ |
| | 6. | 336,62‴ | 336,36‴ | 336,92‴ |
| Thermometer nach Reaumur | 5. | + 3,2° | + 6,8° | + 5,1° |
| | 6. | + 4,3° | + 7,6° | + 5,6° |

### Stettiner Gesellen-Verein.

Da uns vielfach der Fall vorgekommen, daß Gesellen schon Jahr und Tag hier in Arbeit standen, ohne von unserm Vereine Kenntniß zu bekommen, so sehen wir uns veranlaßt, hiermit an das Bestehen desselben nicht nur zu erinnern, sondern auch die Herren Meister zu ersuchen, ihre Gesellen davon in Kenntniß zu setzen, da von denselben wohl kaum vorauszusetzen, daß sie diese Blätter lesen.

Wir bemerken hierzu, daß der Zweck des Gesellen-Vereins der ist, den in Stettin arbeitenden Gesellen der verschiedensten Gewerke Gelegenheit zu geselligen Zusammenkünften zu geben, ohne die Herbergen oder Tabagien zu diesem Zweck besuchen zu müssen, so wie die weitere geistige und sittliche Ausbildung derselben zu fördern. Die Mittel zur Erreichung dieses Zwecks sind: Vorträge und Vorlesungen über Gegenstände der Technik, Literatur, Geschichte rc. Anregung zur wechselseitigen freien Unterhaltung. Uebung im Gesang und auch wohl Unterricht.

Eine Bibliothek von mehr als 300 Bänden, die durch die Munifizenz der städtischen Behörden und einiger Privaten gegründet wurde und vermehrt wird, so wie eine reiche Notensammlung zu 4stimmigem Gesange stehen uns zu Gebote, und haben wir nur zu wünschen, daß viele anständige Gesellen, die das Bedürfniß fühlen, sich einem größeren Körper Gleichgesinnter anzuschließen, Mitglied unsers Vereins werden möchten.

Das Lokal ist gr. Wollweberstraße No. 547, im zweiten Stockwerk, und ist dasselbe Sonntags von 3 Uhr ab, an jedem Wochentage aber (mit Ausschluß des Dienstags und Freitags) von 8 Uhr Abends ab geöffnet. Auch ist der Besuch als Gast einmal gestattet.

Der Vorstand des Gesellen-Vereins.

---

Vierte Vesper,
Sonnabend, am 9ten Oktober,
von halb 5 bis 6 Uhr, in der Jacobi-Kirche.
Eintritt unentgeltlich. Texte für eine beliebige Gabe. Am Schlusse Collecte für Arme.

Dr. Loewe.

---

### Officielle Bekanntmachungen.

Nachstehendes:

## Reglement
### über die Reinigung der Schornsteine hieselbst.

§. 1. Ein jeder Schornstein, mag er gebraucht werden oder nicht, muß in der Regel vierteljährlich gefegt werden.

Ausgenommen hievon sind nur die Schmiedeschornsteine und Schornsteine zu Dampfmaschinen, die mindestens 80 Fuß hoch sind.

Das Quartalfegen am Johannis-Termine kann unterbleiben bei denjenigen Schornsteinen, die nur den Rauch von Ofenfeuern in sich aufnehmen.

§. 2. Eine öftere Reinigung (sogenannte Extra-Fegung) ist nur dann erforderlich,

a) wenn die Benutzung eines Schornsteins sehr stark ist, z. B. bei Bäckern rc., Brauern, größeren Restaurationen rc.;

b) wenn die Konstruktion des Schornsteins besonders schlecht ist;

c) wenn in ein 5 Zoll im □ weites Rohr mehr als 2, in ein über 5 bis einschließlich 6 Zoll im □ weites Rohr mehr als 3, in ein über 6 Zoll bis 7 Zoll im □ weites Rohr mehr als 4, und in ein über 7 Zoll bis incl. 8 Zoll im □ weites Rohr mehr als 5 gewöhnliche Ofenfeuer münden, oder durch einen besteigbaren Schornstein der Rauch von mehr als 5 Ofenfeuerungen abgeführt wird. Gewöhnliche, unter besteigbaren Röhren befindliche offene Heerdfeuer werden hierbei für 2 Stubenfeuer, und Kochöfen, welche den Rauch durch enge Röhren abführen, ebenfalls für 2 Stubenofenfeuer gerechnet.

Uebrigens versteht es sich von selbst, daß kein Schornstein einer außerordentlichen Reinigung bedarf, wenn er nicht gebraucht wird, oder der Grund fortfällt, wegen dessen die Extrafegung angeordnet ist.

§. 3. Zugröhren von Eisenblech oder einem sonstigen Metalle, welche den Rauch von Kochplatten-Heerden abführen, desgleichen lange Heizofen-Röhren, welche durch ungeheizte Räume, oder auf mehr als 8 Fuß Länge unter einem Winkel von 45° steigend nach dem Schornstein geleitet werden, bedürfen in der Regel einer sechswöchentlichen Reinigung.

§. 4. Die Hausbesitzer sind schuldig, dafür zu sorgen, daß die Schornsteine und sonstigen Rauchabzüge in ihren Gebäuden, so oft als dies erforderlich ist (§§. 1 bis 3), ordentlich gereinigt werden.

§. 5. Die Schornsteinfeger haben dafür zu haften, daß die Fegung gut und gründlich geschieht, auch sind sie verbunden, wenn sie eine öftere Fegung als die bisherige für nöthig erachten, der Hausbesitzer sich aber nicht dazu verstehen will, die polizeiliche Entscheidung darüber nachzusuchen.

§. 6. Ohne die Zustimmung des Hausbesitzers darf kein Schornsteinfeger eine Extra-Fegung eigenmächtig vornehmen, ist eine solche aber polizeilich angeordnet, so verfällt der Hausbesitzer, der die Fegung dennoch verweigern sollte, in 1 bis 5 Thlr. Strafe und die Reinigung des Schornsteins wird außerdem auf seine Kosten durch polizeilichen Zwang exekutirt.

§. 7. Jeder Schornsteinfegermeister muß das Fegen der Schornsteine selbst besichtigen, wenn dies nicht durch einen Gesellen geschieht, welcher ein Prüfungs-Zeugniß des Kreis-Bau-Bedienten besitzt (§ 103 des Gesetzes über die polizeilichen Verhältnisse der Gewerbe vom 7. September 1811). Aber auch in diesem Fall muß der Schornsteinfegermeister jeden Schornstein in seinem Revier jährlich wenigstens Einmal persönlich revidiren, wie er denn überhaupt dafür verantwortlich bleibt, daß die Fegung gut und zur gehörigen Zeit geschieht.

§. 8. Die Zeit der Fegung muß Tags zuvor dem Hausbesitzer und dessen Inquilinen angesagt werden. Haben diese gegen die Fegungszeit gegründete Einwendungen zu machen, und findet darüber erforderlichen Falls durch Vermittelung des Revier-Polizei-Kommissarius eine Einigung nicht statt, so wird die Fegungszeit von der Polizei-Direktion bestimmt werden.

§. 9. Die Schornsteinfeger sind ferner dafür verantwortlich, daß ihre Leute bei der Fegung den Ruß gehörig aus den Röhren bringen, sich anständig und gut

bei ihrem Geschäfte betragen und dabei keinen Muthwillen treiben.

§. 10. Ueber die Schornsteinreinigungen müssen die Schornsteinfeger ein Buch führen, aus dem hervorgeht, wann und zu welcher Zeit und durch wen jeder Schornstein gefegt worden ist. Dasselbe ist dem Hausbesitzer jedesmal nach erfolgter Fegung zur allgemeinen Bescheinigung darüber, daß zur angegebenen Zeit bei ihm die Schornsteine überhaupt gereinigt worden sind, vorzulegen; auch ist dies Buch der polizeilichen Revision unterworfen.

§. 11. Entzündet sich ein Schornstein, weil er nicht oft genug gereinigt worden ist (§§. 2, 3), und hat der Hausbesitzer von der stärkern Benutzung desselben seit der letzten Fegung (§. 2 ad 1 u. 3, §. 3) dem Schornsteinfeger keine Kenntniß gegeben, so verfällt der Hausbesitzer in 10 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe; dagegen trifft diese Strafe den Schornsteinfegermeister, wenn die Fegung nicht gründlich zur bestimmten Zeit erfolgt ist, oder ihm die, eine vermehrte Fegung bedingenden Umstände bekannt waren, oder hätten bekannt sein müssen, und er gleichwohl zu deren Bewirkung das Erforderliche (§. 6) nicht veranlaßt hat.

§. 12. An Extra-Fegerlohn wird im Mangel einer anderweitigen Einigung entrichtet:

1. für einen gewöhnlichen Schornstein, resp. russisches Rohr

1. wenn solche durch 1 Stockwerk gehen, 2 sgr. — pf.,
2. „ „ „ 2 Stockwerke „ 2 „ 6 „
3. „ „ „ 3 „ „ 3 „ — „
4. für jedes folgende Stockwerk 6 pf. mehr;

Souterrain und Boden werden nur dann als besondere Stockwerke mitgezählt, wenn sie Feuerungs-Anlagen enthalten und diese mit den obern und untern Stockwerken gemeinsame Schornsteine haben.

2) für ein in den Hauptschornstein gezogenes Nebenrohr 1 sgr. 3 pf.

3) für einen Schornstein in einem Brau- oder Backhause, Brennerei ꝛc. . 5 sgr. — pf.

4) für das Reinigen der Züge eines Koch- Brat- und Privat-Back-Ofens . 3 sgr. — pf.

5) Zugröhren von Eisen, Blech oder Stein werden, sofern sie nur 2 Fuß lang sind, unentgeldlich gereinigt; sind sie länger als 2 Fuß, so wird pr Fuß der größern Länge 4 pf. bezahlt; dafür müssen die Röhren herausgenommen und wieder eingesetzt und verschmiert werden, wenn dies erforderlich ist und die Reinigung sich nicht ohne Herausnahme der Röhren bewirken läßt;

6) für die Revision, resp Reinigung neu aufgeführter Schornsteine von überflüssigem Putz, welche die Schornsteinfeger vor dem Gebrauch derselben vornehmen müssen, wird die ad 1 bestimmte Gebühr gezahlt.

§. 13. Für Bürsten, Kugeln, Draht und andere zur Reinigung erforderliche Instrumente darf Nichts berechnet werden, und muß solche der Schornsteinfeger unentgeldlich liefern; eben so wenig dürfen Biergelder, Neujahrsgelder oder sonstige Nebenkosten gefordert werden, und sind die Schornsteinfegermeister auch dafür verantwortlich, daß dies nicht von ihren Leuten geschieht.

§. 14. Die Schornsteinfeger haben, wenn sie außer dem §. 11 bemerkten Falle gegen den Inhalt dieses Reglements verstoßen, 1 bis 5 Thlr., bei Ueberschreitung der Taxe aber die §. 166 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17ten Januar 1845 bestimmte Strafe zu gewärtigen.

Stettin, den 4ten Februar 1846.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Vorstehendes Reglement, wegen Reinigung der Schornsteine in hiesiger Stadt, wird hierdurch bestätigt.

Stettin, den 23sten August 1847,

Königl Regierung, Abtheilung des Innern.

(gez.) Heegewaldt.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 1sten Oktober 1847.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

## Publicandum.

Der Mühlen-Meister Friedrich Harm beabsichtigt, auf dem Grundstücke Pommerensdorfer Anlage No. 17 b. eine neue Bockwindmühle mit 2 Mahlgängen und 4 Stampfen auf einer Stelle aufzuführen, welche

9 Ruthen vom Eigenthümer Draeger'schen,
3½ „ vom Bauer Draeger'schen, — und
4 „ von dem der Stadt Stettin gehörigen Acker,

entfernt ist.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß Einsprüche gegen die Anlage bei Verlust des Rechts binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Behörde anzumelden sind. Stettin, den 2ten Oktober 1847.

Königliche Polizei-Direktion.

Hessenland

## Bekanntmachung.

Der Lehrer Wittwen- und Waisen-Kasse des Berlinischen Gymnasii sind gemachter Anzeige nach folgende außer Cours gesetzte Pfandbriefe:

Bunkow, Stolper Kreises, No. 2, über 400 Thlr.,
Hoykenberg, Naugardter Kreises, No. 20, über 400 Thlr.,
Tauenzin, Lauenburger Kreises, No. 32, über 400 Thlr.,
Gans, Lauenburger Kreises, No. 48, über 400 Thlr.,
Sydow a., Schlawer Kreises, No. 59, über 400 Thlr.,
Ossecken, Lauenburger Kreises, No. 87, über 400 Thlr.,
Roerchen, Greifenhagener Kreises, No. 8, über 300 Thlr.,
Lindow, Schlawer Kreises, No. 21, über 300 Thlr.,
Schwarkow, Lauenburger Kreises, No. 35, über 300 Thlr.,
Sommersdorff, Demminer Kreises, No. 82, über 300 Thlr.,
Hammer, Greifenberger Kreises, No. 29, über 200 Thlr.,
Klein Dubberow, Belgardter Kreises, No 33, über 200 Thlr.,

nebst Coupons dazu, Serie III. No. 3 bis 10, und Talons gestohlen, was wir behufs der beantragten Amortisation derselben auf den Grund des §. 125. Titel 51 Theil I. der Allgemeinen Gerichts Ordnung hierdurch zur Kenntniß des Publikums bringen.

Stettin, den 29sten September 1847.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Graf v. Eickstedt-Peterswaldt.

Beilage.

Beilage zu No. 121 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 8. Oktober 1847.

## Kunstverein.

Die statutenmäßige Generalversammlung des Kunstvereins für Pommern, in welcher zugleich die während der letzten Ausstellung angekauften Kunstgegenstände zur Verloosung kommen sollen, wird Dienstag den 12ten Oktober, Nachmittags 2½ Uhr, pünktlich im Saale des Schützenhauses hieselbst Statt haben. Wir laden zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlung ergebenst ein und bemerken, daß am Tage vorher, Montag den 11ten Oktober c., von 11 bis 4 Uhr, die zu verloosenden Gegenstände für die Mitglieder des Vereins in dem genannten Locale zur beliebigen Ansicht aufgestellt sein werden.

Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

---

In dem Vertrauen, daß die Liebe nie ermüdet, wenden wir uns beim Beginn des Winters auf's Neue an die Bewohner unserer Stadt, mit der Bitte, uns durch Kartoffeln oder Geldspenden zum Ankauf dieser Frucht für unsere Armen gütigst unterstützen zu wollen. Die Unterzeichneten sind bereit, Geldbeiträge oder die Anzeigen des zu bewilligenden Quantums von Kartoffeln anzunehmen. Stettin, den 7ten Oktober 1847.

Der Wohlthätigkeits-Verein.
Wilhelmine Pompe, Louisenstraße No. 744.
Emilie Brehmer, Breitestraße No. 399.
Florentine Schultz, Mönchenstraße No. 438.
Minna Huhn, gr. Lastadie No. 208.

---

General-Versammlung
des Stettiner Turn-Vereins
am Sonnabend, den 9ten Oktober c., Abends 8 Uhr, im Bayerschen Hofe. Der Vorstand.

---



## Stargard-Posener Eisenbahn.

**Zur siebenten Einzahlung von 10 pCt. sind**
in Stettin (auf unserer Hauptkasse) der 5te und 6te Novbr. d. J., Vor- und Nachmittags,
in Berlin (auf dem Stettiner Bahnhofe) der 8te, 9te und 10te Novbr. d. J., von 9 bis 1 Uhr,
bestimmt.

Die baare Einzahlung beträgt (unter Compensation der Zinsen vom 6ten Oktbr. bis 6ten Novbr. c. für bisher eingezahlte 6 Raten)
98 Thlr. für 1000 Thlr.
9 Thlr. 24 sgr. für 100 Thlr.
) Quittungsbogen, in welchen von einem Mitgliede unseres Directorii und dem Hauptkassen-Rendanten Hoffmann über die 7te Rate quittirt werden wird.

Die Folgen versäumter Zahlung sind im §. 13 unseres Statuts ausgesprochen.

Stettin, den 4ten Oktober 1847.

Directorium der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.
Masche. Wegener. Fraissinet.

---

### Literarische und Kunst-Anzeigen.

Ruggieri's Handbüchlein der

## Lustfeuerwerkerei.

Eine praktische Anweisung zur Anfertigung aller Gegenstände der Lustfeuerwerkkunst, als: Schwärmer, Raketen, Räder, Sonnen, Lanzen, Windmühlenflügel, Leuchtkugeln, bengalischer Flammen ꝛc. ꝛc., so wie vollständiger Land- und Wasserfeuerwerke. Für Alle, welche sich mit dieser Kunst beschäftigen, insbesondere aber für Dilettanten. Zweite Auflage. Mit 29 Tafeln Abbildungen. 8. Geh. Preis 15 Sgr.

**F. H. Morin'sche**
**Buch- und Musikalien-Handlung,**
(Léon Saunier.)
**Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt,**
in Stettin.

---

Im Verlags-Bureau in Leipzig ist neu erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

**Anaximenis ars rhetorica quae vulgo fertur Aristotelis ad Alexandrum. Rec. et illustr. L. Spengel, Monacensis.**

Gr. 8. Brosch. 17 Bogen. 1 Thlr. 10 sgr.
Dies ist die einzige jetzt in Deutschland existirende besondere Ausgabe dieses Werkes.

**F. H. Morin'sche**
**Buch- und Musikalien-Handlung,**
(Léon Saunier.)
**Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt**
in Stettin.

---

Eylert's Charakteristik

## Friedrich Wilhelm's III.,

wohlfeile Ausgabe, ist in 15 Lieferungen jetzt vollständig erschienen und für 2½ Thlr. in unterzeichneter Buchhandlung zu haben.

**Ferd. Müller's**
**Buchhandlung**
im Börsengebäude.

---

### Entbindungen.

Heute Nachmittag 3¼ Uhr wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Neuer Kirchhof, den 7ten Oktober 1847.
Brose.

## Todesfälle.

Gestern Nachmittag um 2½ Uhr verloren wir am Scharlachfieber und hinzugetretenem Schlagfluß unsern kleinen lieben Herrmann in einem Alter von zwei Jahren, welches tief betrübt anzeigen

Aug. Ferd. Schultz nebst Frau.

Stettin, den 6ten Oktober 1847.

Am 4ten Oktober starb nach vierwöchentlichem Krankenlager mein geliebter Sohn, der Kandidat Carl Graßmann, in Folge eines gastrischen Fiebers, in einem Alter von 27 Jahren. Die ihn näher gekannt, werden die Größe unseres Verlustes und die Tiefe unseres Schmerzes zu erkennen und zu würdigen wissen.

Stettin, den 6ten Oktober 1847

Graßmann, Prof. und Familie.

## Auktionen.

**Am Sonnabend, den 9ten Oktober, Nachmittags 3 Uhr, sollen im Entrepot-Keller des Börsenhauses durch den Makler Herrn Hennig**
**7 Pipen Madeira,**
**3 dito Portwein**
**an den Meistbietenden verkauft werden.**

Auf Verfügung des Königl. Wohllöblichen See- und Handelsgerichts, sollen am 11ten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, zunächst im Speicher No. 50 D.
circa 6000 Centner Roggenmehl
öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Stettin, den 23sten September 1847.

Reisler.

Auktion am 13ten Oktober c, Vormittags 9 Uhr, Oberwiek No. 66 b.: über eine Stubenuhr, Kupfer, Leinenzeug, Betten, männliche Kleidungsstücke, verschiedene Möbeln, Haus- und Küchengeräth;
um 11½ Uhr: mehrere gute Bienenstöcke und Schmiedehandwerkzeug aller Art.

Reisler.

Auktion.

Mittwoch den 13ten Oktober c., 9 Uhr Vormittags, sollen zunächst im Speicher gr. Lastadie No. 182:
circa 20,000 Centner Roggenschrootmehl
durch den Makler Herrn Becker öffentlich und meistbietend versteigert werden.

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Haus-Verkauf.

Ich finde mich veranlaßt, hierdurch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß der Termin zur nothwendigen Subhastation meines in der Mönchenstraße No. 470 hierselbst belegenen Hauses nebst Pertinenzien
**am nächsten Mittwoch, den 13ten d. Mts.,**
auf dem Königl Land- und Stadtgerichte hierselbst ansteht. Der Miethe-Ertrag dieses schönen und solide erbauten Grundstückes stellt sich, nach Abzug der Lasten, Abgaben und Reparaturkosten, erweislich auf ca. 2000 Thaler, und kann nach den bestehenden Miethspreisen noch sehr füglich nicht unbedeutend gesteigert werden. Seiner ausgezeichneten Kellereien und sonstigen Lokalitaten wegen eignet sich dies Grundstück vorzugsweise zum Betriebe eines größeren kaufmännischen Geschäfts. Die aus 6 Zimmern, wovon 3 nach der Straße gelegen, bestehende schöne Parterre-Wohnung könnte ebenfalls als Comtoir, wie auch zu einigen Ladengeschäften, welche in dieser Straße und Gegend eben fehlen, eingerichtet und mit größerm Vortheil benutzt werden.

Stettin, den 6ten Oktober 1847.

Chrétien Bruder.

Mein am Rosengarten No. 270 hierselbst belegenes Grundstück, in welchem seit einer Reihe von Jahren Gastwirthschaft betrieben worden, und bei dem bedeutenden Hofraum und der Durchfahrt vorzugsweise zur Einrichtung jeglichen Geschäfts sich eignet, bin ich unter annehmlichen Bedingungen zu veräußern bereit. Näheres bei mir zu erfragen. Hauff.

Nahe bei Stettin ist ein Haus, worin Bäckerei betrieben wird, sogleich zu verkaufen. Näheres in Stettin Krautmarkt No. 974, 2 Treppen hoch, rechts.

Zum freiwilligen Verkauf des zu Grabow No 7 belegenen Grundstücks (des Casino-Gartens), habe ich einen Termin
auf den 19ten Oktober c., Nachmittags 3 Uhr,
in meiner Wohnung
anberaumt, zu welchem Käufer eingeladen werden.

Krause, Justiz-Rath.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Kochwein,** | **à Flasche 5 sgr.,** | **inclusive Flasche,** |
| **Graves,** | **desgl 6 sgr.,** | **do. do.** |
| **Medoc,** | **desgl. 7½ sgr.,** | **do. do.** |
| **Muscat-Lunel,** | **desgl. 8 sgr.,** | **do. do.** |
| **Feinen Graves,** | **desgl. 10 sgr.,** | **do. do.** |

**in Fässern billiger, bei**

**August Gotthilf Glantz.**

Sehr wohl erhaltene Drillich- und Leinen-Säcke, zu überaus niedrigen Preisen, sind zu kaufen bei

Wm. Schlutow.

Birken, elsen und fichten Klobenholz verkaufen wir von unserem Holzhofe Unterwiek No. 5 zu den billigsten Preisen. Fuhrwerk ist daselbst jederzeit zu haben.

Wm. Th. Siebe et Comp.,
Schulzenstraße No. 175.

☞ Große und kleine Pianofortes, mit und ohne Eisenplatten, in Polixander- und Mahagoniholz, mit Engl. und Wiener Mechanik, so wie auch Pianinos und Concertflügel sind in ausgezeichneter Güte vorräthig bei C. Herrosé, gr. Ritterstraße No. 1180 b., woselbst das Magazin aber nur an den Wochentagen von 9 bis 12 und 2 bis 4 Uhr geöffnet ist.

Weiß-Wein, wohl zu empfehlen, die Flasche zu 5 sgr., ohne Flasche, verkauft

A. C. Schöning, Bollwerk No. 6 b.

R.-R.-Syrup empfiehlt billigst en gros und en detail

# Erhard Weissig.

Breitestraße No. 410.

**Ganz frisches Hamb. Rauchfleisch offerirt billigst**

**August Otto.**

**Ein guter Arbeitswagen, so wie mehrere gut erhaltene Geschirre sind billig zu verkaufen Oberwyk No. 56.**

Die neuesten

**Mäntelzeuge**

und

**Kleiderstoffe**

empfingen in größter Auswahl

**GUST. AD. TOEPFFER & CO.**

Mein



**Tuch- und Wollen-Waaren-Lager**

ist in allen dahin gehörigen Gegenständen, als:

**Düffels, Castorines, Sibériennes, Buckskin, Duskin, etc. etc.,**

mit den neuesten Erzeugnissen gegenwärtiger Saison auf das Reichhaltigste versehen, und werde ich stets bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise stellen, auch lasse ich auf Bestellung Kleidungsstücke in kürzester Frist sauber und dauerhaft anfertigen.



**Hüte, Regenschirme u. Fussdeckenzeuge**

halte ich stets in größter Auswahl auf Lager. **J. L. Reiwald,**

Reifschlägerstraße No. 121.

Anzeige

von Henriette Dederich, Reifschlägerstraße No. 99.

Durch Auflösung einer großen Handlung von fertigen Kinder-Kleidungsstücken zu Berlin habe ich Gelegenheit gehabt sämmtliche Bestände von Kindergarderobe für Knaben und Mädchen zu sehr billigen Preisen einzukaufen; als: Wintermäntel, Säcke, Paletots, Bournous, Polkajacken, Kittel, Ueberwürfe, Tragemäntel, Kleider, Hosen, Schürzen, Westen u. s. w. — Mit einem kleinen Vortheil mich begnügend, bin ich daher im Stande, obige Gegenstände, welche nach der neuesten Mode dauerhaft und gut gearbeitet sind, für einen Preis zu liefern, wofür man kaum das Zeug bekömmt. — Der kleinste Einkauf wird ein hochgeehrtes Publikum von der Wahrheit überzeugen.

Die erste Sendung diesjähriger

**Damen-Mäntel und Bournousse**

in größter und reichlichster Auswahl empfing und empfiehlt **J. Meyer,**

Reifschlägerstraße No 49.

Birken und fichten Klobenholz zu den billigsten Preisen vor die Thüre geliefert, bei

Eduard Kruse, Reifschlägerstraße No. 129.

Besten Caroliner Reis, a Pfd. 3 sgr., 11 Pfd. für 1 Thlr., Bengal. Reis, a 2 sgr. pro Pfd., 16 Pfund 1 Thlr., empfiehlt

**Erhard Weissig,**

Breitestraße No. 410.

**Pariser Gummi-Caloschen,**

das Zweckmäßigste und Bequemste, was bis jetzt in diesem Artikel erfunden, sich durch Dauerhaftigkeit und Eleganz vor andern Fabrikaten auszeichnet, und nicht aus mit Schwefel zubereitetem, Gummi (welches dem Leder höchst nachtheilig) gefertigt sind, empfehlen wir einem geehrten Publikum bestens.

E. Sanne et Co.,

Reifschlägerstraße No. 129.

**Französische, verbesserte Taschen-Feuerzeuge,**

nach Girardet in Wien, nebst Schwämmen.

**Neueste Cigarrenzünder,** so wie **Cigarrenhütchen,** haben wir wieder in großer Auswahl erhalten, und empfehlen dieselben.

E. Sanne et Co.

**Stahlfedern,**

für Correspondence, weich und elastisch wie Gänse-Federn, in großer Auswahl.

E. Sanne et Co.

**Poudre de Chine**

von Vilain et Co. in Paris,

untrügliches und unschädliches Mittel, grauen, verbleichten und rothen Haaren binnen wenigen Stunden eine natürliche und dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche der Gebrauchenden, zu geben. Dasselbe wird unter der Bedingung verkauft, dass, wenn nach richtig vorgeschriebenem Gebrauch die versprochene Wirkung nicht erfolgt, der dafür gezahlten Preis zurück erstattet wird.

Preis für die grosse Flasche mit genauer Gebrauchsanweisung 1½ Thlr.,

desgl. für die halbe Flache mit genauer Gebrauchsanweisung 20 Sgr.

Allein zu haben in der Haupt-Niederlage für Pommern.

**Ferd. Müller & Comp.**

im Börsengebäude.

Frische und gemachte Myrthenkränze, Vasen,- Ball-, Hut- und Haubenblumen in der Blumen-Fabrik von J. C. Ebeling junior.

Baumkuchen à Pfd 20 sgr.,
Ackermann'sche Brustbonbons à Pfd. 12 sgr.,
in der Conditorei von Müller & Co,
Frauen- und Junkerstrassen-Ecke.

**Grosse frische Holst. Austern und Jauersche Bratwurst**

sind wieder in schönster Waare angekommen und jetzt stets vorräthig bei

**J. F. Krösing.**

Die

**Weisswaaren-, Stickerei- und Möbelstoff-Handlung**

von

**J. C. PIORKOWSKY,**

in Stettin,

Kohlmarkt No. 429.,

empfing die sämmtlichen

**neuen Messwaaren**

und empfiehlt ihr auf das Reichhaltigste assortirtes Lager französischer und sächsischer Stickereien, als: Pellerinen, Canezous, Modesties, Chemisettes, Berthen, Broches, Manschetten, Aermel, Neglisé-Hauben, weiße und schwarze Spitzen, Shawls und Schleyer, wie auch die neuesten gestickten und brochirten Gardinen, Rouleaux, Möbelstoffe aller Art, auch eine große Auswahl der neuesten u. feinsten Negligé-Zeuge, Roßhaar-, Stepp- und Reifröcke.

Ferner erlaube ich mir, auf mein großes seidenes

**Band-Lager,**

en gros und en detail, besonders aufmerksam zu machen.

**MAGAZIN**

der neuesten Modewaaren und

**HAUPT-NIEDERLAGE**

der feinsten Seidenwaaren von

**J. C. Piorkowsky,**

Kohlmarkt No. 429 in Stettin.

Im Besitz meiner jetzt in Paris und Leipzig persönlich eingekauften Waaren, beehre ich mich, meine hochgeehrten Kunden davon in Kenntniß zu setzen und auf nachstehende Artikel ganz besonders aufmerksam zu machen:

Die neuesten Pariser Modells in gefertigten Mänteln, Bournoussen, Mantillen rc.

Die reichste Auswahl seidener Mäntelstoffe!

Die elegantesten Pariser Braut-, Gesellschafts- und Ballroben.

In couleurten und schwarz-seidenen Stoffen die neuesten Erscheinungen, so wie eine sehr große Parthie sehr dauerhaft gearbeiteter, glanzreicher Taffete, zu sehr billigen Preisen.

Das **Putz- & Modewaaren-Lager** von **J. C. PIORKOWSKY**

in Stettin, Kohlmarkt No. 429,

empfing und empfiehlt das Neueste in Hüten Hauben, Bonnets rc.

---

# Cigarren-Anzeige.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden die Anzeige, daß die zweite Sendung der nach Krakau bestimmt gewesenen Cigarren eingetroffen ist. Dieselbe besteht in:

400 Kisten **Fernandez**, Fabrikpreis 13 Thlr., jetzt à Mille 9 Thlr.,

180 Kisten **la Christina**
200 „ **Manuel Acosta**
340 „ **la Empressa**
150 „ **Rencurrel**
} Fabrikpreis 16 Thlr., jetzt à Mille 12 Thlr.

Sämmtliche Cigarren sind abgelagert, rein brennend und vom feinsten Geruch, daß so etwas Preiswerthes sobald nicht wieder vorkommen dürfte.

NB. Proben von 25 Stück werden zu den Kistenpreisen berechnet.

**JULIUS MEYER**, Reifschlägerstrasse No. 132.

---

Einem sehr geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, dass, da mir der beabsichtigte Verkauf meines Putz- und Modewaaren-Geschäfts nicht gelungen ist, ich dasselbe nun weiter fortführen werde, und zu dem Ende dasselbe in jetziger Leipziger Messe neu und reichhaltig assortirt habe. Indem ich meine neuen bereits eingetroffenen Putz- und Modewaaren bestens empfehle, bitte ich zugleich um die Fortdauer des mir seit bereis 14 Jahren bezeigten gütigen Wohlwollens.

**C. A. Greck.**

## Wiener Bart-Crême.

**Mittelst dieses Crêmes kann man dem Bart-Haar die schönste Dressur und feinste Geschmeidigkeit ertheilen. Derselbe ist in Flacons mit eingeschliffenen Glasstöpseln a ½ Thlr. in Stettin allein zu haben bei**

**Ferd. Müller & Comp.**
**Stettin, Börse.**

Russisches Roggenmehl von der besten Sorte ist in ganzen Kuhlen, so wie in kleinen Quantitäten billig zu haben auf der Kupfermühle No. 1 im Beuchelschen Hause, und bei C. G. Schirmer, am Pladrin No. 98.

Zwei Fortepiano's, von starkem Ton, sind wegen Mangel an Raum Rosengarten No. 275 billig zu verkaufen

### Vermiethungen.

☞ Ein großer gewölbter Hauskeller und ein Speicher-Boden ist zur Vermiethung frei bei
Georg von Melle.

Baumstraße No. 1022 ist in der vierten Etage ein Logis von 2 heizbaren Stuben, 1 Kabinet nebst allem Zubehör zum 1sten November d. J. zu vermiethen.

Breite- und Baustraßen-Ecke No. 381 ist ein geräumiger Laden nebst Keller, Stube und Bodenkammer zum 1sten Januar k. J, so wie in der 4ten Etage eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör sogleich zu vermiethen. Näheres beim Rendanten Schröder, große Wollweberstraße No. 590 a.

Kleine Domstraße No. 685 sind zwei Stuben nach hinten heraus für 4½ Thlr. und eine Stube nebst Entree nach vorne heraus für 5½ Thlr. zu vermiethen.

Gr. Wollweberstraße No. 555 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche in der 4ten Etage zum 1sten November d. J. zu vermiethen.

Die 4te Etage des Hauses Frauenstraße No. 906 b, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet nebst sonstigem Zubehör, ist zum 1sten Januar zu vermiethen. Näheres daselbst.

Reifschlägerstraße No. 129 ist die 4te Etage, bestehend aus 6 Pièeen, Küche rc., entweder sogleich oder zum 1sten Januar 1848 zu vermiethen. Auskunft bei dem Unterzeichneten. Kruse.

Eine Remise ist zu vermiethen Speicherstr. No. 71.

Frauenstraße No. 909 ist der zweite Stock, bestehend in zwei bis drei, auch vier Stuben nebst Zubehör, miethsfrei. Das Nähere No. 911 b.

Die bel Etage Grapengießerstraße No. 168 ist zu vermiethen.

Beutler- und Reifschlägerstraßen-Ecke No. 98 ist der Laden nebst Wohnung von Neujahr 1848 miethsfrei. Naheres eine Treppe hoch.

Ein Laden nebst Zimmer ist im Hause Frauen- und Junkerstraßen-Ecke No. 1117—18 zu vermiethen.

Magazinstraße No. 257 ist eine Wohnung von zwei Stuben rc. zu vermiethen.

Ein Laden nebst Wohnkeller ist zu vermiethen Frauenstraße No. 925.

Frauenstraße No. 879 ist eine Stube zu vermiethen, nöthigenfalls können auch Möbeln dazu gegeben werden.

Roßmarkt No. 703, 1 Treppe, sind ein auch zwei schöne Vorderzimmer mit Möbeln, Betten und Bedienung sogleich zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 458 ist bel Etage eine möblirte Stube und Schlafkabinet sogleich oder zum 1sten November zu vermiethen.

In dem Hause nahe der Birken-Allee, Unterwiek No. 45 b, ist eine Stube und Kabinet mit Möbeln an ruhige Miether sogleich oder zum 1sten November billig zu vermiethen.

Große Domstraße No 790 parterre sind zu Neujahr 2 Stuben, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Oberwiek No. 51 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus zwei Stuben und zwei Kammern nebst Zubehör, auf Verlangen auch Stallung und Futterräume, sogleich zu vermiethen durch
Jung, Oberwiek No. 75.

### Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

☞ Ein Reserve-Jäger, der das Forstfach gründlich erlernt hat, wünscht baldmöglichst ein Unterkommen in einer Königl. Forst oder bei einem Gutsbesitzer als Revier-Jäger. Nähere Auskunft giebt der Brauer Malzwitz in Wollin oder auf der Barriere Pritzer bei Mookow.

Ein Hauslehrer wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Glagau, Louisenstraße No. 730.

Ein Knabe, der Lust hat das Tapezier-Geschäft zu erlernen kann sich melden bei F. Roeper.

Einen Lehrling sucht A. Woitge, Schneidermstr., Rödenberg No. 246.

Junge Mädchen, die das Putz- und Blumenmachen erlernen wollen, können sich melden bei
T. C. Ebeling junior

Geübte Putzmacherinnen finden dauernde Beschäftigung Frauenstraße No. 925.

Geübte Putzmacherinnen finden dauernde Beschäftigung Bollenstraße No. 695.

### Anzeigen vermischten Inhalts

Zwei Pensionaire finden bei einer Beamten-Familie gegen mäßige Vergütigung Aufnahme und sorgsame Beaufsichtigung. Wo? in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Beachtenswerthe Anzeige.
Mehreren Aufforderungen zu genügen, werde ich jetzt wieder, wie früher, neben der Stuben- und Schilder-Malerei das Wagen- und Blechlackiren beginnen, und bitte gehorsamst um recht viele Aufträge.
Wilhelm Strutz, Maler und Lackirer,
kl. Papenstraße No. 307.

**PANNFISCH,**
Sonnabend Abend, bei A. Jakobi,
Domstraße No. 622.

Meine Wohnung ist vom 1sten Oktober an Grapengießerstraße No. 418. C. G. Hildebrandt, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Meinen schon seit längerer Zeit ertheilten Unterricht im Gesange für junge Damen setze ich auch in meiner neuen Wohnung fort und bin zugleich geneigt, jüngern Kindern im Klavierspiel Unterricht zu ertheilen.
Emilie zur Hose, geb. Schilling,
große Ritterstraße No. 815, 2 Treppen hoch.

Schnellsaugende gesunde Blutegel, täglich frisch aus meinem Teiche, a Stück 2 sgr. 6 pf., sind zu haben Bollwerk No. 1068. Beuchel.

Gefunden
ein Taschenbuch, worin 3 Thlr. Der Eigenthümer kann sich melden bei Johanne Marquardt,
im Dienst beim Musik-Direktor Loewe.

Meine Wohnung ist jetzt Neuenmarkt No. 874.
Wolff, Kapellmeister in der 2ten Art. Brig.

Herbst- und Winterhüte werden zu 15 sgr. nach den neuesten Modellen umgearbeitet bei
H. Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

**Möbel-Fuhrwerk**
ist zu haben im „Braunen Roß," gr. Lastadie.
W. Schultz.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung vom Krautmarkt nach der Nagel- und Löcknitzerstraßen-Ecke No. 1081 verlegt habe.
**August Lasch.**

Da ich willens bin, noch einige Pensionaire bei mir aufzunehmen, die gleichzeitig im Zeichnen und in der Musik bei mir unterrichtet werden, so mache ich den geehrten Eltern diese ergebene Anzeige.
Prahm, Klosterhof No. 1124.

Ich wohne jetzt am Krautmarkt No. 1054, neben der Zeitungs-Expedition, parterre, und empfehle mich auch hier meinen werthen Kunden, wie auch einem achtbaren Publikum zur Anfertigung ganz moderner Herren-Kleider zu den billigsten Preisen ganz ergebenst. Auch bringe ich meine neue Fleckreinigungs-Anstalt in Erinnerung. C. F. Grün, Kleidermacher.

Eine geräumige Remise nebst Wohnung in der Unterstadt wird zu miethen gesucht. Adressen unter C. E. im Königl. Intelligenz-Comptoir gef. abzugeben.

Jeden Tag extra feine **Gänsesülze** bei
Zierholz, Koch, große Oderstr. No. 8.

Ich wohne jetzt gr. Oderstrasse No. 5.
Dr. H. Schulze.

Ecken-Fußdecken werden in jeder Art verfertigt, so wie auch alte ausgebessert kleine Papenstraße No. 309 bei A. Marcks.

Einen kleinen Oderkahn von etwa 600 Ctr. Tragfähigkeit suche ich zu kaufen.
Pommerensdorff bei Stettin. Carl Hirsch.

Meubles aller Art werden aufs beste aufpolirt und ausgebessert Pelzerstraße No. 804, 2 Treppen hoch.

Lithographische Arbeiten aller Art, als:
**Adress- und Visiten-Karten,**
Rechnungen, Preis-Courants, Circulaire, Zeichnungen 2c. werden correct, elegant und prompt von unsrer Anstalt geliefert, und die Preise, die Concurrenz berücksichtigend, so billig als möglich gestellt. Auch empfehlen wir unsre **Kupferdruckerei** bestens.
**Ferd. Müller et Comp.,** Börse.

**Die neu etablirte**
**Conditorei von Müller & Co.**
Frauen- und Junkerstraßen-Ecke No. 1117—18, empfiehlt sich hiemit zur schmackhaften Anfertigung sämmtlicher in ihr Fach einschlagender Artikel, sowie zur Verabreichung von Erfrischungen jeder Art, und verspricht prompte und reelle Bedingung.

Daß ich von jetzt an das Mehl aus der hiesigen Dampfmühle zu demselben Preise in achtel und sechszehntel Centnern, in Pfunden und Metzen wie in der Niederlage am Speicher verkaufe, mache ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst bekannt.
Gedörrter mehlfreier Erfurter Gries, in 3 Nummern, ist im Ganzen, auch einzeln ausgewogen und gemessen abzulassen; auch alle andern hierin begriffenen Artikel, als: Hülsenfrüchte, zu den billigsten Preisen
H. Lüders,
Mehl- und Steingut-Waaren-Handlung,
kl. Papenstraße No. 314.

Da sich das Gerücht verbreitet hat, daß ich die Schlosserei gänzlich aufgegeben habe, so sehe ich mich genöthigt, solchem Gerüchte hiedurch zu widersprechen.
Auch habe ich noch Fenster und Thüren-Beschläge billig abzulassen. Dreizöllige weißbuchene Planken werden von mir gekauft.
H. Lüders.

Zu einem Kreise von Knaben und Mädchen, in welchem ein Kandidat Privat-Unterricht in den ersten Anfangsgründen ertheilt, werden noch einige Theilnehmer gewünscht. Nähere Auskunft zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ich zeige den geehrten Damen an, daß ich mein Geschäft nach dem Roßmarkt No. 720 verlegt habe, und bitte, das mir sonst geschenkte Vertrauen auch hier zukommen zu lassen. Stettin den 7ten Oktober 1847.
Louise Ponnier.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich gegenwärtig auch Semmel und sonstige feinere Backwerke backe. Den mich mit Bestellungen Beehrenden versichere ich prompte und reelle Bedienung.
G. Schröder, vormals M. Lentz Erben.

**Die deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.**
Die Aktionaire dieses Instituts — das sich während seines 18jährigen segensreichen Wirkens durch die pünkt-

lichste Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen im In- und Auslande allgemeines Vertrauen erworben — haben in der am 22sten Juli c. abgehaltenen General-Versammlung aus dem ihnen vorgelegten Rechnungs-Abschlusse nicht allein gerne ein erneuetes Prosperiren des Geschäfts ersehen, sondern auch um eine Revision des Statuts vorgenommen und, um den vielfach laut gewordenen Wünschen des Publikums zu begegnen, bestimmt:

1) daß Lebens-, Aussteuer-, Leibrenten- und aufgeschobene Leibrenten-Versicherungen durch theils vermehrte, theils erweiterte Tabellen in größerer Vielseitigkeit als bisher möglich gemacht sind, und daß ganz neu hinzugetreten sind:
   a) eine Tabelle über Versicherungen auf das Leben von 2 Personen für Summen, welche nach dem Tode des zuletzt Sterbenden erhoben werden;
   b) eine Tabelle über die bei Lebenszeit zu erhebenden Kapitalien;
   c) eine Tabelle über Wittwengehalte und Pensionen;
   d) eine Tabelle über die für den Ueberlebenden von zwei Personen gesicherten Leibrenten;
   e) eine Tabelle über die bis zum Tode des Längstlebenden gesicherten Leibrenten;
2) daß gegen Vergütung eines Zinses von 4 Procent p. a. die Prämien für alle Geschäftsbranchen in halb- oder vierteljährigen Terminen entrichtet werden können,
3) daß in Betreff der Seereisen eine größere Facilität gestattet ist, in so fern die freigegebenen Reisen auf alle Art Schiffe ausgedehnt sind,
4) daß, von ult. Dezember A. 1849 an alle 4 Jahre eine Dividenden-Ermittelung vorgenommen wird; (es wird bei diesem Institut bekanntlich der Gewinn so vertheilt, daß die Aktionaire nur ein Viertheil, dagegen die auf Lebenszeit Versicherten Dreiviertheile desselben als Dividende erhalten),
5) daß alle Dividenden, welche nicht gegen die Prämie verrechnet, sondern erst nach dem Tode nebst der versicherten Summe erhoben werden, mit 3 Procent p. a. verzinset werden,
6) daß für Lebensversicherungen mit dem 85sten Jahre nicht nur jede Prämienzahlung aufhört, sondern auch Auszahlung der für den Todesfall versicherten Summe erfolgt,
7) daß Tod durch Selbstmord, Duell oder Richterspruch die Versicherung nicht annullirt:
   a) wenn dieselbe schon 10 volle Jahre in Kraft ist, oder
   b) wenn 2 Monate vor dem Tode des Versicherten eine dritte, nicht zu seinen Erben gehörige Person bona fide zum Besitze der Police in der durch die Statuten vorgeschriebenen Weise gelangt ist.

Indem wir das Vorstehende hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, unterlassen wir nicht hinzuzufügen, daß das Statut, der letztjährige Rechnungs-Abschluß, und (im Fall der Versicherungsnahme) die nöthigen Attestformulare im Comptoir der unterzeichneten Agenten, große Oderstraße No. 2 und 3, unentgeltlich entgegengenommen werden können und auch mit Vergnügen jede sonstige erforderliche Auskunft ertheilt wird.

Stettin, den 20sten August 1847.

**E. Wendt et Co.**

# F. Rudolph,

concessionirter Kammerjäger aus Berlin, empfiehlt sich zur sichern Vertilgung von Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben und Motten 2c.; geehrte Aufträge werden in meiner Wohnung, Gasthof zum deutschen Hause, Breitestraße No. 391, entgegen genommen.



## Dampfschifffahrt
zwischen
## Stettin und Frankfurt a. O.

Regelmäßige Passagierfahrten
des
**Dampfboots „Prinz Carl von Preussen."**

Abfahrt von Stettin jeden Dienstag und Freitag, Morgens 6 Uhr.

Preise der Plätze bis Frankfurt a. O.:
I. Cajüte 3 Thlr. à Person,
II. Cajüte 2 Thlr. à Person.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Familien, insoweit sie aus Eltern mit unverheiratheten Kindern bestehen, genießen ein Viertel Ermäßigung.



Regelmäßige Bugsirfahrten
des
**Dampfboots „Delphin"**
vermittelst
eigens dazu bestimmter verdeckter Schleppkähne, zwischen Stettin, Schwedt, Cüstrin und Frankfurt a. O.

Abfahrt von Stettin, jeden Montag und Donnerstag, Morgens 6 Uhr.

Gleichzeitig werden auch mit diesem Schiffe Passagiere nach allen Stationen befördert.

Landungsplatz in Stettin am Königl. Proviant-Amt

Fracht-Taxe, Bedingungen und nähere Auskunft ertheilen die Herren Agenten:
in Stettin: Müller & Schultz, Speicherstr. No. 68,
in Schwedt: Heinrich & Schultz,
in Cüstrin: Ouvrier,
in Frankfurt a. O.: Herrmann et Comp.

Wohnungs-Veränderung.

Seit dem 1sten Oktober befindet sich meine Wohnung:

## Breitestraße No. 403.

F. Hager, F. W. Wolff's Nachfolger,
Mechanicus und Opticus.

Meinen geehrten Kunden die ganz ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung nach der Langenbrückstraße No. 89 verlegt habe.

A. F. Lippert, Kleidermacher.




---

**Der Tanz-Unterricht**

hat bei mir begonnen; dies ergebenst anzeigend, ersuche ich Diejenigen, die hieran noch Theil nehmen wollen, sich gütigst bald bei mir, gr. Wollwebestraße No. 590 b. zu melden. A. Weymar, Turn- und Tanzlehrer.

---

**Comptoir und Wohnung**
von
**Alberti & Comp.**
Frauenstraße No. 906 b.

---

Meine Wohnung ist vom 1sten Oktober dieses Jahres ab in der Mönchenstraße No. 458, im Hause der Wittwe Pagel. Stettin, den 24sten September 1847.
Schmeling, Criminal-Rath.

---

Comptoir von
**Michler & Greffrath**
Langebrückstraße No. 77.

---

Wohnungs-Veränderung.
Meine Wohnung ist Mönchenstraße No. 459, beim Glasermeister Herrn Siebner.
G. Klaus, Kleidermacher für Damen.

---

Tanz-Unterricht.
Im November werde ich in der Pensions-Anstalt des Herrn Oberlehrer Graßmann meinen Unterricht wieder beginnen. Diejenigen Herrschaften, welche sich sonst noch desselben einzeln oder in Privatzirkeln zu bedienen wünschen, wollen sich gütigst in die Morinsche Buchhandlung bemühen, wo meine Subscriptions-Liste bereit liegt.
Herr Oberlehrer Graßmann wird die Güte haben, über die Resultate meines Unterrichts in seiner Anstalt gewünschte Auskunft zu ertheilen.
Th. Müller, Lehrer der Tanzkunst.

---

Am 19. Sonntage n. Trinitatis, den 10. Oktober, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Kandidat Collier, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U. (Einsegnung.)
Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger v. Sydow, um 9 U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Budy, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

---

Deutsch-katholische Gemeinde.
In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntage den 10 Oktober, Vormittags 10 Uhr:
Herr Pfarrer Gentzel.

---

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 9ten d. M., Vormittags $9\frac{3}{4}$ Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

---

## Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 6. Oktbr. 1847.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen . . | 2 | Thlr. | $22\frac{1}{4}$ | sgr. | bis | 2 | Thlr. | 25 | sgr. |
| Roggen . . | 1 | " | $22\frac{1}{2}$ | " | " | 1 | " | $26\frac{1}{4}$ | " |
| Gerste . . | 1 | " | $12\frac{1}{2}$ | " | " | 1 | " | 15 | " |
| Hafer . . | — | " | $27\frac{1}{2}$ | " | " | 1 | " | — | " |
| Erbsen . . | 2 | " | — | " | " | 2 | " | 5 | " |

---

## Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 6. October.

| | Preus. Cour. | | |
|---|---|---|---|
| | Zinsfuss | Briefe | Geld. |
| Staats-Schuldscheine . . . . | $3\frac{1}{2}$ | $92\frac{1}{8}$ | $91\frac{3}{4}$ |
| Prämien-Scheine d. Seeh. à 50 T. | — | — | $89\frac{3}{4}$ |
| Kur- u. Neumärk. Schuldverschr. | $3\frac{1}{2}$ | 89 | — |
| Berliner Stadt-Obligationen . . | $3\frac{1}{2}$ | $91\frac{1}{2}$ | — |
| Westpreussische Pfandbriefe . | $3\frac{1}{2}$ | $92\frac{1}{4}$ | $91\frac{3}{4}$ |
| Grossh. Posensche do. . . . . | 4 | $101\frac{2}{3}$ | $101\frac{1}{6}$ |
| do. do. do. . . . . | $3\frac{1}{2}$ | — | $91\frac{5}{6}$ |
| Ostpreussische Pfandbriefe . . | $3\frac{1}{2}$ | $96\frac{1}{2}$ | — |
| Pommersche do. . . . . | $3\frac{1}{2}$ | — | $93\frac{1}{2}$ |
| Kur- u. Neumärkische do. . . | $3\frac{1}{2}$ | $94\frac{5}{8}$ | $94\frac{1}{8}$ |
| Schlesische do. . . . . . . | $3\frac{1}{2}$ | — | — |
| do. vom Staat garant. Lit. B. . | $3\frac{1}{2}$ | — | — |
| Gold al marco . . . . . . . . | — | — | — |
| Friedrichsd'or . . . . . . . . | — | $13\frac{7}{12}$ | $13\frac{1}{12}$ |
| Augustd'or . . . . . . . . . | — | 12 | $11\frac{2}{3}$ |
| Disconto . . . . . . . . . . | — | $5\frac{1}{2}$ | $4\frac{1}{2}$ |